

# Österreichischer Transithandel in den siebziger Jahren

## Funktion des Transithandels

In den internationalen Handelsbeziehungen spielen neben "einfachen" Geschäften — bei welchen die gehandelten Waren unmittelbar vom Erzeugungsland an das Land des endgültigen Verbrauches verkauft werden — auch kompliziertere Transaktionen, in denen "Mittlerländer" dazwischen geschaltet werden, eine bedeutende Rolle. Je nachdem, welche Stellung ein Land in dieser (aus mindestens drei Ländern bestehenden) Kette einnimmt, spricht man vom Transithandel bzw. von mittelbaren Exporten und Importen:

- Als *Transithandel* gilt die aktive Mittlertätigkeit zwischen Produzenten- und Verbrauchsländern
- Der (passive) *mittelbare Außenhandel* findet dann statt, wenn Geschäftsbeziehungen mit ausländischen Erzeugern bzw. Verbrauchern über den Transithandel von Drittstaaten abgewickelt werden.

Der Transithandel ist seinem Wesen nach eine Handelsleistung und darf daher nicht mit dem Transit (einer Verkehrsleistung) verwechselt werden<sup>1)</sup> Ein konstituierendes Element des Transithandels ist die Eigentumsübertragung, bloße Vermittlungsdienste gelten nicht als Transithandel.

Der Transithandel geht in die Außenhandelsstatistik des Mittlerlandes nicht ein, er gilt somit nicht als ein Teil des Warenaußenhandels. Der Transithandel wird mit Hilfe der Devisenstatistik — die Zahlungen an das bzw. vom Ausland registriert — erfaßt<sup>2)</sup>.

In Österreich werden Transithandelsumsätze im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik von der Oesterreichischen Nationalbank publiziert<sup>3)</sup>. Im Falle einer (auch nur einfachen) Zwischenbearbeitung im Mittlerland zerfällt die Transaktion in einen — von der Außenhandelsstatistik erfaßten — Import und einen anschließenden Export<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Der Transithandel kann mit dem Transit zusammenfallen, doch ist dies in der Praxis oft nicht der Fall

<sup>2)</sup> Hinweise über die Transithandelsleistungen des Mittlerlandes lassen sich aus Statistiken von Drittstaaten entnehmen wenn diese Angaben sowohl über den Außenhandel nach Ursprungs- und Bestimmungsändern als auch nach Handelsländern enthalten. Zur Methode siehe näher "Der mittelbare Außenhandel Österreichs mit den Oststaaten", Monatsberichte 5/1967.

<sup>3)</sup> Der Transithandel wird als Position 102 der Handelsbilanz laut Zahlungsbilanzschema ausgewiesen. Angaben über die regionale Gliederung des Transithandels in diesem Bericht beruhen größtenteils auf den von der Oesterreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellten Unterlagen

<sup>4)</sup> Zolltechnisch wird dabei zumeist der Vormerkverkehr in Anspruch genommen

Die Ursachen, weshalb an Stelle direkter Handelsbeziehungen ein Umweg über Drittstaaten stattfindet, lassen sich in etwa in drei Kategorien einteilen:

1) Das vermittelnde Transithandelndes verfügt im Erzeugungsland und/oder Verbrauchsland über *Wettbewerbsvorteile* verschiedenster Art, wie Ankaufs- und Verkaufsorganisation, bessere Kenntnis der Marktlage, Informationsvorsprung u.ä. In diese Kategorie fallen auch länderweise unterschiedliche administrative Handelshemmnisse sowie das Bestehen des gebundenen Zahlungsverkehrs, weicher und harter Währungen usw. Die Mittlertätigkeit dieser Art kann als der institutionelle Transithandel bezeichnet werden. Er ist gegenwärtig in folgenden Bereichen des Welthandels von Bedeutung:

- Im Handel zwischen Industriestaaten und den Entwicklungsländern, in denen noch immer die Handelshäuser der früheren Kolonialmächte einen bedeutenden Teil des Außenhandels der ehemals abhängigen Gebiete vermitteln<sup>5)</sup>

- Im Ost-West-Handel.

Historisch spielte der Transithandel vor allem in Zeiten mit starker Reglementierung des Handels- und Zahlungsverkehrs, das heißt insbesondere in den ersten Nachkriegsjahren, eine bedeutende Rolle<sup>6)</sup>.

2) Bei Exporten von *Industrieanlagen* und anderen Großprojekten vergibt das federführende Generalunternehmen zumeist Subaufträge an Lieferanten aus Drittstaaten, die unter bestimmten Bedingungen statistisch die Form des Transithandels annehmen. Dieser "industrielle" bzw. funktionelle Transithandel läßt sich zumeist von dem oben dargestellten institutionellen nicht auseinander halten.

3) In *multinationalen Unternehmen* findet die Abrechnung bei Lieferungen zwischen zwei Tochtergesellschaften mitunter über jenes Land statt, in dem die Muttergesellschaft ihren Sitz hat; dieses Land nimmt dann (jedenfalls statistisch) die Rolle eines Transithandelndes ein.

<sup>5)</sup> Von dem österreichischen Export nach den Entwicklungsländern werden etwa 16% bis 17% mittelbar d.h. mit Hilfe des Transithandels dritter Länder, abgewickelt. Zu den wichtigsten Mittlern zählen Großbritannien, die Niederlande und die Schweiz. In den österreichischen Gesamtexporten beläuft sich die Quote der mittelbaren Ausfuhren auf über 7%. Vergleiche hierzu näher "Die Absatzmärkte in den Entwicklungsländern" Monatsberichte 2/1978 sowie "Absatzwege im österreichischen Export", Monatsberichte 4/1972.

<sup>6)</sup> Für das Jahr 1952 wurde der Anteil des mittelbaren Handels am Welthandel auf 13% geschätzt. *R.M.Lichtenberg: The Role of Middleman Transaction in World Trade*, National Bureau of Economic Research New York 1959

**Leistungen des österreichischen Transithandels**

Übersicht 1

Der österreichische Transithandel hat sich in der Nachkriegszeit hauptsächlich im Zusammenhang mit den Besonderheiten und Erfordernissen des österreichischen Osthandels entwickelt. Der Zahlungsverkehr zwischen Österreich und den Oststaaten wurde bis Anfang der siebziger Jahre durch bilaterale Clearingverrechnungen geregelt, die zumeist österreichische Aktiva ergaben. Zum Abbau dieser Clearingspitzen, die andernfalls eine Drosselung der österreichischen Ostexporte zur Folge gehabt hätten, wurden spezielle Techniken entwickelt bzw. den österreichischen Verhältnissen angepaßt. Dabei wurden hauptsächlich Waren der Oststaaten im Clearing bezogen und gegen freie Währung in Drittländern abgesetzt. Transaktionen dieser Art (zum Teil handelte es sich um sogenannte Switch-Geschäfte) wurden von der Oesterreichischen Nationalbank gefördert. Sie wurden von spezialisierten Unternehmern (Transithändlern, zumeist Tochtergesellschaften von Banken) durchgeführt, die über hervorragende Kenntnisse der Marktlage verfügten. Diese Marktübersicht hat die österreichischen Transithandelsfirmen in die Lage versetzt, auch Geschäfte zwischen Ost und West zu vermitteln, die mit den österreichischen Clearings in keinem Zusammenhang standen. Nach dem Auslaufen der Clearingverrechnungen zwischen Österreich und den Oststaaten zu Beginn der siebziger Jahre hat der österreichische Transithandel nicht an Bedeutung verloren, sondern expandierte — von temporären Rückschlägen abgesehen — kräftig Wien, der Sitz der Mehrzahl der österreichischen Transithandelsfirmen, ist zu einem wichtigen Standort dieser Sonderform des Außenhandels zwischen Ost und West geworden.

Jedes Transitgeschäft besteht aus einem Transitimport (in der Zahlungsbilanz Devisenausgang an das Ursprungsland der Ware) und einem anschließenden Transitexport (Deviseneingang aus dem Bestimmungsland). Die verfügbaren Unterlagen erlauben es nicht, die "echten" Transithandelsumsätze des institutionellen Transithandels von den im Zusammenhang mit Anlagenexporten anfallenden ausländischen Sublieferungen (dem industriellen Transithandel) zu trennen. Das Volumen der letztgenannten Gruppe dürfte in den vergangenen Jahren etwa 25% bis 30% des gesamten Transithandels betragen haben.

Der Wert der vom österreichischen Transithandel vermittelten Transitexporte belief sich Anfang der siebziger Jahre jährlich auf etwa 6 Mrd. S, in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre auf 18 bis 20 Mrd. S. Der österreichische Transithandel hat vor allem Anfang der siebziger Jahre und dann wieder in den Jahren 1976 und 1977 kräftig expandiert: Im ersten Fall dürften die Impulse von der damals stärkeren wirtschaftlichen Öffnung der Oststaaten gegenüber dem Westen

**Entwicklung des österreichischen Transithandels 1970 bis 1978<sup>1)</sup>**

	Transit-		Saldo	Transit-		Saldo
	export	import		export	import	
	Mill S		Veränderung gegen das Vorjahr		Mill S	
			%			
1970	5 616	5 135	+ 481	+ 21 0	+ 22 2	+ 40
1971	6 689	5 118	+ 1 571	+ 19 1	- 0 3	+ 1 090
1972	5 996	4 427	+ 1 569	- 10 4	- 13 5	- 2
1973	12 708	10 141	+ 2 567	+ 111 9	+ 129 1	+ 998
1974	16 587	14 118	+ 2 469	+ 30,5	+ 39 2	- 98
1975	14 108	11 913	+ 2 195	- 14 9	- 15 6	- 274
1976	17 427	14 907	+ 2 520	+ 23 5	+ 25 1	+ 325
1977	20 179	17 525	+ 2 654	+ 15 8	+ 17 6	+ 134
1978	17 530	14 163	+ 3 367	- 13 1	- 19 2	+ 713
1979	4 737	3 772	+ 965	+ 11 8	+ 11 9	+ 98

Q: Mitteilungen des Direktoriums der Oesterreichischen Nationalbank — <sup>1)</sup> 1970 bis 1977 revidierte Daten, 1978 und 1979 vorläufige Daten

gekommen sein, im zweiten unter anderem von der verstärkten Tendenz zu Kompensationsgeschäften im Ost-Westhandel, zu deren Abwicklung der österreichische Transithandel maßgeblich beiträgt. Die Transitimporte haben sich, wie nicht anders zu erwarten war, parallel zu den Transitexporten entwickelt.

Der Transithandel hat in Österreich in den siebziger Jahren viel kräftiger zugenommen als der Außenhandel: Anfang der siebziger Jahre beliefen sich die Transitexporte auf etwa 7½% der Warenexporte, die Transitimporte auf etwa 5% der Warenimporte. Dieser Anteil ist bei den Exporten auf etwa 11% bis 12% und bei den Importen auf etwa 7% gestiegen. Diese Relation veranschaulicht auch den Umfang und die Bedeutung des österreichischen Transithandels.

Der Saldo aus Transitexporten und Transitimporten stellt betriebswirtschaftlich den Bruttoüberschuß der Transithandelsunternehmen dar, volkswirtschaftlich ist er eine Teilbilanz der Handelsbilanz. Der Saldo des

Übersicht 2

**Relative Bedeutung des Transithandels 1970 bis 1978<sup>1)</sup>**

	Export		Import		Handelsbilanz	
	Waren Mrd S	Transit in % von Waren	Waren Mrd S	Transit in % von Waren	Waren Mrd S	Transit in % von Waren <sup>2)</sup>
1970	74,3	7,56	92,3	5,57	-18,0	-2,67
1971	79,0	8,47	104,5	4,90	-25,5	-6,16
1972	89,7	6,68	120,6	3,67	-30,8	-5,09
1973	102,0	12,46	137,9	7,36	-35,9	-7,15
1974	133,4	12,44	168,3	8,39	-34,9	-7,07
1975	130,9	10,78	163,4	7,29	-32,5	-6,76
1976	152,1	11,46	206,1	7,23	-54,0	-4,67
1977	161,8	12,47	234,8	7,46	-73,1	-3,63
1978	176,5	9,93	231,8	6,11	-55,3	-6,09

Q: Mitteilungen des Direktoriums der Oesterreichischen Nationalbank — <sup>1)</sup> 1970 bis 1977 revidierte Daten, 1978 vorläufige Daten — <sup>2)</sup> Ein negatives Vorzeichen weist darauf hin, daß die Transithandelsbilanz ein anderes Vorzeichen hat als die Warenhandelsbilanz

Übersicht 3

Zusammensetzung des österreichischen Transitimportes nach Ländergruppen und Ländern<sup>1)</sup>

	1974	1975	1976	1977	1978
	in %				
Sozialistische Länder <sup>2)</sup>	22,2	23,0	25,8	17,1	22,8
Oststaaten	16,9	19,5	19,8	13,5	18,1
Westliche Industrieländer	73,5	73,7	69,2	78,6	74,0
Entwicklungsländer <sup>3)</sup>	4,3	3,3	5,0	4,3	3,2
BRD	37,9	37,3	40,3	41,9	39,9
Schweiz	12,1	12,3	9,3	12,7	11,2
Ungarn	3,2	3,3	3,7	4,4	5,1
Jugoslawien	4,7	3,3	5,8	3,3	4,4
Italien	5,7	4,0	2,8	3,9	3,5
Rumänien	4,5	3,1	2,6	2,5	3,1
UdSSR	1,6	1,4	3,7	2,7	3,1
Großbritannien	2,6	2,1	2,5	4,3	3,0
Frankreich	1,1	1,2	1,6	2,0	3,0
Schweden	2,2	3,3	3,1	2,8	2,9
USA	2,6	4,1	3,5	3,7	2,8
ČSSR	4,0	1,7	2,7	1,3	2,6
Bulgarien	0,7	0,6	1,1	0,8	1,8
Polen	1,3	0,8	0,7	1,1	1,8
DDR	1,6	8,6	5,4	0,7	0,6
Übrige Länder	9,9	9,6	6,2	7,6	8,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Q: Von der Oesterreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellte Unterlagen —  
<sup>1)</sup> In der Reihenfolge der Bedeutung im Jahr 1978 — <sup>2)</sup> Europäische Oststaaten  
 Jugoslawien Volksrepublik China — <sup>3)</sup> Außereuropäische Entwicklungsländer

Übersicht 4

Zusammensetzung des österreichischen Transitexportes nach Ländergruppen und Ländern<sup>1)</sup>

	1974	1975	1976	1977	1978
	in %				
Sozialistische Länder <sup>2)</sup>	59,2	58,0	53,9	48,9	54,3
Oststaaten	43,5	45,3	46,6	40,9	43,8
Westliche Industrieländer	31,6	31,7	34,0	38,8	35,2
Entwicklungsländer <sup>3)</sup>	9,2	10,3	12,1	12,3	10,5
BRD	11,9	11,8	12,6	15,3	14,0
Ungarn	11,2	6,1	8,0	7,7	12,2
Jugoslawien	15,6	12,6	7,2	7,9	10,4
Polen	9,2	10,2	11,3	9,2	7,4
ČSSR	7,3	7,3	6,4	7,3	7,2
Schweiz	6,1	5,1	8,4	9,7	7,2
Rumänien	2,8	6,5	7,5	5,6	6,3
UdSSR	4,0	3,9	4,8	4,0	4,9
DDR	5,4	7,7	6,3	4,6	3,1
Italien	2,4	1,9	2,3	3,7	3,1
Bulgarien	2,6	3,4	2,3	2,5	2,7
Griechenland Türkei	2,4	2,5	1,6	1,5	2,1
Übrige Länder	9,9	10,7	9,2	8,7	8,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Q: Von der Oesterreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellte Unterlagen —  
<sup>1)</sup> In der Reihenfolge der Bedeutung im Jahre 1978 — <sup>2)</sup> Europäische Oststaaten  
 Jugoslawien Volksrepublik China — <sup>3)</sup> Außereuropäische Entwicklungsländer

Transithandels war in den siebziger Jahren stets aktiv (1978 mit 3,4 Mrd. S) und verringerte das Passivum der österreichischen Warenhandelsbilanz um etwa 5% bis 6% jährlich.

Etwa drei Viertel der vom österreichischen Transithandel vermittelten Güter stammen aus den westlichen Industriestaaten, davon etwa 40% aus der BRD, über 10% aus der Schweiz und je 3% bis 4% aus Großbritannien, Frankreich, den USA, Italien und Schweden. Aus den Oststaaten kommen 15% bis 20% der Güter (hauptsächlich aus Ungarn, Rumänien und der UdSSR), weitere je 5% aus Jugoslawien und aus den außereuropäischen Entwicklungsländern.

Über 40% der von Österreich vermittelten Güter sind für die Oststaaten bestimmt, wobei gegenwärtig Ungarn der wichtigste Abnehmer in dieser Ländergruppe ist, Mitte der siebziger Jahre war es Polen. Relativ viele Transithandelswaren werden auch in die ČSSR vermittelt, eher gering sind die Leistungen des österreichischen Transithandels in Richtung UdSSR. Weitere 10% bis 15% der Transitexporte werden nach Jugoslawien verkauft (1972 waren es sogar 23%) Etwa 35% gehen in die westlichen Industriestaaten, davon etwa ein Drittel in die BRD. Bedeutend ist auch die österreichische Mittlertätigkeit für die Schweiz und Italien. Für die Entwicklungsländer sind weitere 11% bis 12% der Transitexporte bestimmt, 1972 waren es nur 4%. Zum größten Teil dürfte es sich dabei um den bereits erwähnten industriellen Transithandel als Folge steigender österreichischer Anlagenexporte in die Entwicklungsländer handeln, zum Teil aber

auch um die Vermittlung osteuropäischer Kompensationswaren.

Eine Vorstellung über die relative Bedeutung des Transithandels in regionaler Sicht vermittelt die Relation der Transithandelsumsätze zu den Außenhandelsumsätzen. Sie erreichte auf der Exportseite bei den Oststaaten 30% bis 35%, bei den Entwicklungsländern mehr als 10%, bei den westlichen Industriestaaten hingegen nur 6% (davon Schweiz 10% bis 15%, BRD 5% bis 6%). Die Relation der Transitimporte zu den importierten Gütern war im Falle Jugoslawiens

Übersicht 5

Relative Bedeutung des Transithandels nach Ländern 1976 bis 1978

	Insgesamt	Oststaaten	Jugoslawien	Entwicklungsländer	Westliche Industriestaaten	Davon	
						BRD	Schweiz
Transithandel in % des Gesamthandels mit dem jeweiligen Land/Ländergruppe							
Export							
1976	11,46	35,21	22,69	10,89	5,69	6,17	13,31
1977	12,47	35,08	26,72	13,54	6,89	7,19	16,97
1978	9,93	31,72	29,97	10,09	4,87	4,79	9,28
Import							
1976	7,23	14,96	50,63	3,73	6,27	7,11	10,72
1977	7,46	11,26	32,64	3,80	7,14	7,37	15,68
1978	6,11	12,56	38,24	2,20	5,55	5,62	11,13
Handelsbilanz <sup>1)</sup>							
1976	- 4,67	154,06	10,12	- 194,90	7,27	7,78	- 3,43
1977	- 3,63	222,24	24,20	- 103,48	7,50	7,51	9,97
1978	- 6,09	135,15	26,94	- 65,30	6,92	6,49	58,19

Q: Von der Oesterreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellte Unterlagen —  
<sup>1)</sup> Ein negatives Vorzeichen weist darauf hin, daß die Transithandelsbilanz ein anderes Vorzeichen hat als die Warenbilanz

Übersicht 6

Zusammensetzung der österreichischen Transitsalden nach Ländergruppen und Ländern<sup>1)</sup>

	1974	1975	1976	1977	1978
	Mill S				
Sozialistische Länder	+ 6 659	+ 5 419	+ 5 558	+ 6 872	+ 6 285
Oststaaten	+ 4 809	+ 4 044	+ 5 177	+ 5 891	+ 5 116
Westliche Industriestaaten	- 5 123	- 4 285	- 4 392	- 5 882	- 4 309
Entwicklungsländer	+ 933	+ 1 061	+ 1 354	+ 1 718	+ 1 391
Ungarn	+ 1 399	+ 468	+ 841	+ 794	+ 1 415
Jugoslawien	+ 1 924	+ 1 385	+ 387	+ 1 017	+ 1 197
Polen	+ 1 346	+ 1 340	+ 1 871	+ 1 650	+ 1 043
ČSSR	+ 645	+ 837	+ 714	+ 1 250	+ 900
Rumänien	- 174	+ 548	+ 918	+ 697	+ 671
DDR	+ 661	+ 64	+ 297	+ 798	+ 453
UdSSR	+ 582	+ 382	+ 284	+ 335	+ 413
Griechenland Türkei	+ 284	+ 252	+ 200	+ 277	+ 307
Bulgarien	+ 340	+ 405	+ 252	+ 367	+ 221
Frankreich	- 41	- 48	- 86	- 121	- 114
Großbritannien	- 225	- 78	- 142	- 448	- 119
Schweiz	- 697	- 746	+ 69	- 260	- 313
BRD	- 3 389	- 2 763	- 3 816	- 4 225	- 3 189
Übrige Länder	- 864	- 791	- 330	- 650	- 674
Insgesamt	+ 2 469	+ 2 195	+ 2 520	+ 2 708	+ 3 367

Q: Von der Oesterreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellte Unterlagen -  
 1) Die Länder sind nach dem Stand von 1978 fallend geordnet

(bis zu 50%) besonders hoch, bei den Oststaaten und der Schweiz belief sie sich auf 10% bis 15%, bei der BRD auf 6% bis 7%.

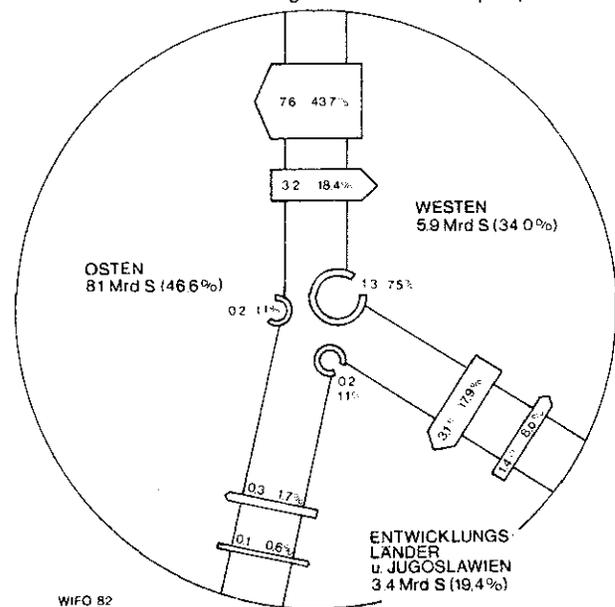
Der Transithandelsaldo im Osthandel brachte in den vergangenen Jahren ein Aktivum von etwa 5 Mrd S (er war damit 1 1/2 bis zweimal größer als der Saldo des Warenhandels mit den Oststaaten), mit den Entwicklungsländern und Jugoslawien von jeweils 1 bis 1 1/2 Mrd. S Diesen Aktivsaldo standen Passivsaldo im Handel mit den westlichen Industriestaaten von etwa 4 bis 5 Mrd. S gegenüber.

Die Nationalbankstatistik gibt keine Auskunft über die einzelnen, vom österreichischen Transithandel vermittelten Transithandelsströme — die verfügbaren Daten erlauben aber doch den Schluß, daß der österreichische Transithandel hauptsächlich Güter aus West nach Osteuropa vermittelt. Der Großteil der Transaktionen dürfte dabei der Vermittlung deutscher, zum Teil auch schweizerischer Güter nach Ungarn, Polen, Rumänien und in die DDR betreffen Ein Teil dieser Transitzgeschäfte steht mit dem Anlagenexport im Zusammenhang.

Die folgende Abbildung enthält eine Schätzung der wichtigsten Transithandelsströme über Österreich im Jahr 1976. Die einzelnen Positionen können dabei nur als ein Versuch angesehen werden, die Größenordnungen zu demonstrieren. Etwa 60% der Transitexporte entfallen demnach auf den Ost-Westhandel im engeren Sinn, davon über zwei Drittel (mehr als 40% aller Transitexporte) auf Lieferungen aus West nach Ost, weniger als ein Drittel auf den in umgekehrter Richtung fließenden Warenstrom. Etwa 7% der Transitexporte bestehen in der Vermittlung jugoslawi-

Wichtige Transithandelsströme über Österreich 1976 (Schätzung)

(Von Österreich vermittelter Transitexport in Mrd. S bzw. Anteile in Prozent am gesamten Transitexport)



1) Davon 1.3 Mrd. S (7.5%) nach Jugoslawien und 1.8 Mrd. S (10.4%) nach Entwicklungsländern. — 2) Davon 0.8 Mrd. S (4.6%) nach Jugoslawien und 0.6 Mrd. S (3.4%) nach Entwicklungsländern

scher Exporte und Importe, hauptsächlich von und nach dem Westen. Bei gut 10% handelt es sich um Transitexporte von Gütern aus dem Westen in die Entwicklungsländer, bei etwa 8% um die West-West-Transaktionen (in beiden Fällen großteils Industrietransithandel). Der Rest entfällt auf weniger wichtige Ströme, etwa den Ost-Ost-Transithandel, der mitunter dazu dient, Schwierigkeiten in den Handelsbeziehungen innerhalb des RGW zu überwinden.

Dieses Ergebnis kann durch eine Analyse der Außenhandelsstatistik der BRD großteils bestätigt werden. Österreich hat in der Mitte der siebziger Jahre deutsche Exporte im Wert von etwa 3 bis 3 1/2 Mrd. S jährlich<sup>7)</sup> vermittelt, d.h. etwa 5% der gesamten mittelbaren Exporte der BRD. Von den österreichischen Transithandelsleistungen für die BRD entfielen nach dieser Quelle mehr als die Hälfte auf Lieferungen in die Oststaaten, etwa 20% in die Entwicklungsländer, 10% bis 15% nach Jugoslawien und 10% in die westlichen Industriestaaten. Die Leistungen des österreichischen Transithandels für den deutschen Import erreichten nur etwa die Hälfte des Beitrages für den deutschen Export, die vermittelten Waren stammten teils aus den Oststaaten, teils aus den westlichen Industrieländern.

7) Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3. Es kann nicht überraschen, daß in der amtlichen deutschen Außenhandelsstatistik nur etwa die Hälfte der von der österreichischen Devisenstatistik registrierten Transitimporte aus der BRD ausgewiesen wird.

## Aktuelle Situation

Die Transitexporte sind 1978 im Vorjahrsvergleich um 2,6 Mrd. S (13%), die Transitimporte um 3,4 Mrd. S (19%) gesunken. Dieser Rückgang dürfte zum Teil auf die Abschwächung des Exportes von Anlagen in die Entwicklungsländer und in die Oststaaten und den damit zusammenhängenden industriellen Transithandel zurückzuführen sein<sup>8)</sup>. Allein die Transitexporte in die Entwicklungsländer verringerten sich um 0,7 Mrd. S. Der Mangel an geeigneten Kompensationswaren sowie die Bemühungen der Oststaaten, aus Zahlungsbilanzgründen die Westimporte zu drosseln, dürften weitere Ursachen der Verringerung des österreichischen Transithandels im Jahr 1978 gewesen sein. Die früher über Österreich abgewickelten Ost-Ost-Transitgeschäfte dürften als Folge der zunehmenden Hartdevisenverrechnung zwischen den Oststaaten entbehrlich geworden sein. Die Entwicklung des Transithandels im I. Quartal 1979 (sie ist in regionaler Gliederung nicht verfügbar) zeigt eine Belebung etwa auf das Niveau des Jahres 1977.

## Bedeutung des österreichischen Transithandels

Der österreichische Transithandel erbringt eine spezielle Dienstleistung mit verschiedenen positiven Effekten. Zu den direkten Beiträgen des Transithandels zählen:

- ein zahlungsbilanzwirksamer Aktivsaldo von 2 bis 3 Mrd. S jährlich;
- Beschäftigung für eine Reihe, großteils hochqualifizierter Spezialisten.

Darüber hinaus hat der Transithandel verschiedene indirekte, überwiegend positive, schwer quantifizierbare Wirkungen. Er trägt allgemein zur Belebung des Ost-Westhandels bei, indem er Geschäfte ermöglicht, die ohne seine Vermittlung oft nicht zustande kommen würden<sup>9)</sup>. Diese Mittlertätigkeit mag in manchen

<sup>8)</sup> Der österreichische Export in die OPEC-Länder, in welchem Anlagenexport eine wichtige Rolle spielt, ist 1978 um 7½% zurückgegangen, der Export in die Oststaaten stieg nur um 3%

<sup>9)</sup> Dies ist sicher auch eine der Ursachen, weshalb der Transithandel von den Oststaaten im allgemeinen akzeptiert, mitunter sogar gefördert wird. Anlässlich des Besuches des österreichischen Bundespräsidenten in Bulgarien im September 1976 wurde zum Beispiel beim Wirtschaftsgespräch von der bulgarischen Seite vorgeschlagen, daß österreichische Firmen bulgarische Waren für den Reexport nach anderen westlichen Staaten kaufen. Bulgarien wäre bereit, 40% der Verkaufserlöse für den Ankauf österreichischer Waren zu verwenden. Pressestelle des Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie, zitiert nach Presseschau Ostwirtschaft Nr. 11/1976

Fällen eine Konkurrenz für österreichische Produkte bedeuten, doch dürfte dies eher die Ausnahme sein. Die Mittlerfunktion des österreichischen Transithandels trägt maßgeblich dazu bei, die Attraktivität Wiens als eine "Drehscheibe" zwischen Ost und West — eine Funktion, die von österreichischer Seite leider mehr behauptet als wahrgenommen wird — zu erhöhen. Das findet unter anderem einen Niederschlag in der zunehmenden Zahl auf den Ost-Westhandel spezialisierter Niederlassungen ausländischer Unternehmen und Banken.

Die Mittlertätigkeit des österreichischen Transithandels in Richtung aus West nach Ost ist größer als jene in der entgegengesetzten Richtung, so daß die österreichische Transithandelsbilanz mit den Oststaaten im allgemeinen hoch aktiv ist. Dieses Aktivum ist das einzige Problem, das der österreichische Transithandel verursacht. Während in den westlichen Ländern die Außenhandelsstatistiken nach dem Prinzip der Ursprungs- und Bestimmungsländer geführt werden<sup>10)</sup>, gilt in den Oststaaten großteils das Prinzip der Handelsländer: Als Handelspartner werden dann jene Länder angesehen, an die/aus denen die Zahlungen für Importe bzw. Exporte stattfinden. Bei einer solchen Erfassungsmethode werden natürlich die österreichischen Transitexporte nach den Oststaaten als Importe aus Österreich, die Transitimporte als Exporte nach Österreich registriert. Ein österreichisches Transithandels-Aktivum schlägt sich dann in den östlichen Statistiken als ein Handelsbilanzpassivum gegenüber Österreich nieder und kann — bei der im Osten immer noch vorherrschenden bilateralen Denkweise — die Bereitschaft zu Importen aus Österreich verringern<sup>11)</sup>. Es wäre daher wünschenswert, wenn die Oststaaten — zusätzlich zum bestehenden System — den Warenhandel auch nach Ursprungs- und Bestimmungsländern erfassen würden.

*Jan Stankovsky*

<sup>10)</sup> Als Handelspartner gelten jene Länder, in welchen die importierte Ware erzeugt, die exportierte verbraucht wird.

<sup>11)</sup> Anlässlich zwischenstaatlicher Handelsvertragsverhandlungen zwischen Österreich und den Oststaaten treten beim Vergleich der bilateralen Bilanzsalden immer wieder unerklärliche Differenzen zwischen den Daten der beiden Handelspartner auf. Sie dürften großteils auf den Transithandel zurückzuführen sein. In einer älteren Studie ist es auf diese Weise gelungen, für die Jahre 1963 bis 1970 die zum Teil recht erheblichen Unterschiede im österreichisch-bulgarischen Außenhandel nach den Statistiken der beiden Partnerländer weitgehend aufzuklären. Vergleiche hierzu *A.I. Partschev*: Die österreichisch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen 1955 bis 1970, Forschungsbericht Nr. 16 des Wiener Institutes für Internationale Wirtschaftsvergleiche, Mai 1974